

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Lärmbetroffene,
Vertreter und Vertreterinnen der Kommunen und Politik,

Es ist absurd: E-Autos sollen „aus Gründen der Gleichbehandlung“ künftig per künstlichem Sound so laut sein dürfen wie Verbrenner. **Demnächst soll eine Norm dazu entschieden werden, die die eigentlich leise E-Mobilität im Zweifel brüllend laut machen wird.** Die tieferen Gründe: Die Hersteller-Lobby hält die E-Fahrzeuge für nicht „emotional genug“ – Das Geschäft scheint Vorrang zu haben vor dem Schutz der lärmgeplagten Bürger.

Auspufflärm aus dem Lautsprecher:

Wie die Fahrzeuglobby die leise Zukunft der E-Mobilität verhindern will

Das zweite Hauptversprechen der Elektromobilität steht auf der Kippe: Fahrzeughersteller versuchen, die eigentlich leisen E-Autos über die Gestaltung der Zulassungsnormen künstlich so laut wie Verbrenner zu machen. Und zwar entgegen allen Grundsätzen der Zulassungsordnung. In der aktuellen Debatte um die Aufhebung des Verbrenner-Verbots scheinen manche Hersteller schnell noch ein paar Normen-Pflöcke setzen zu wollen, die auch die Politik später nicht mehr verrücken kann.

Vorbild ist die ständig neu verfasste UNECE-Motorradnorm, der die Politik nicht beikommt – die Geschichte wiederholt sich also.

Was steht uns bevor?

„Künstlicher Lärm als Markenzeichen: Der feuchte Traum der E-Auto-Branche“, so titelt der Nachrichtendienst www.heise.de. Es geht um Autohersteller und Lobbyisten in den UNECE-Gremien und wie sie dafür kämpfen, E-Fahrzeuge künstlich lauter zu machen. Und zwar über den schon nervigen Warnton (AVAS) beim Langsamfahren hinaus, der Menschen mit Sinneseinschränkungen vor der „geräuschlosen Gefahr“ warnen soll.

Link zum Artikel: <https://shorturl.at/qYaNg>



”

**Lärm ist kein
Lifestyle – er
macht krank!**

Die Gremien der UNECE sind überwiegend mit Vertretern der Fahrzeugindustrie besetzt. Schon im Februar wollen sie entscheiden, ob Hersteller E-Fahrzeuge künftig mit künstlichen Außengeräuschen („Soundgeneratoren“) ausstatten dürfen. Ein Sicherheitsargument wird vorgeschoben: In lauten Umgebungen (an den Haaren herbeigezogen werden hier: Schulen) soll der virtuelle Auspuffsound durchdringen (und vorm Elterntaxi warnen). In Wirklichkeit geht es aber wieder um Motorenlärm als Verkaufshilfe für die Zielgruppe der Poser und Sportfahrer, denen E-Autos zu „unemotional“ sind.

Das geht verloren:

Szenen aus Asien und aus Ländern mit hoher E-Auto-Dichte zeigen anschaulich, wie lebenswert leise Städte sein können, wenn die Elektromobilität sich durchgesetzt hat. Trotz viel Verkehrs hört man die Stimmen von Passanten und das Plaudern aus Cafés. Sehen Sie selbst. Link zu einem Video aus Shanghai auf youtube:



„Superbusy street - no engine noises“



Stattdessen geplant ist „Lärm auf Knopfdruck“ – was genau solche Szenen zunichte macht. Damit sind solche Straßenzüge weiter die Bühne von Posern, Tunern und Sportfahrern. Raser- und Lärmerstrecken innerorts in Berlin, Mannheim und Stuttgart zeigen, wie belästigend für Anwohner und Passanten auch wenige Vertreter dieser Spezies sein können. Die Folgen: Einbußen an Lebensqualität und Gesundheit. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) lässt verlauten, dass Verkehrslärm in Europa jährlich rund 1–1,3 Millionen gesunde Lebensjahre raubt.

Brüllender Lärm als Marketinginstrument

Forciert wird diese Normen-Entwicklung von der internationalen Autoindustrie (OICA). Sie fordert „Gleichbehandlung“ mit Verbrennern. Mittel zum Zweck ist das **Exterior Sound Enhancement Systems (ESES)**. Übersetzt heißt das: Künftige E-Autos sollen über Lautsprecher genauso laut und charakteristisch belästigend sein dürfen, wie die Lärmverursacher von gestern.

Obwohl völlig unnötig Anwohner belästigt und gesundheitlich geschädigt werden. Wie sich das anhören kann?

Hör-Beispiel
eines E-Fiat mit
„Sound“system



Politikversagen mit Ansage

Fakt ist: Ist die UNECE-Norm des künstlichen Lärms erst zementiert, hat die Politik das Nachsehen und muss sich wieder auf die „Kann-man-nix-machen“ Position zurückziehen. Das ist ganz wie beim Motorradlärm – wenn man dem Bock das Gärtnern überlässt, kommen solche Regelwerke dabei heraus.

Als möglicher „Kompromiss“ bahnt sich das sogenannte „Default-Off“-Prinzip an: schlimm genug! Künstliche Lärmsysteme über einen Schalter wären erlaubt, aber beim Start ausgeschaltet. Das bedeutet: Der Fahrer bestimmt, wen er wann laut beschallt – das käme der Poser-Psychen natürlich entgegen. A

Die Entscheidung fällt im Februar. Sollte die Politik hier nicht eingreifen, wäre das ein fatales Signal:

- Die Interessen einer lauten Minderheit wiegen erneut mehr als die Gesundheit von Millionen.
- Die leise Verkehrswende wird geopfert, bevor sie überhaupt begonnen hat.

”

Die Interessen
einer lauten
Minderheit wiegen
erneut mehr als
die Gesundheit
von Millionen.

Die leise Verkehrs-
wende wird
geopfert, bevor
sie überhaupt
begonnen hat.

Unser Appell an die Politik: Künstlichen E-Fahrzeuglärm sofort stoppen!

Elektromobilität bietet eine historische Chance, Verkehrslärm zu reduzieren und Millionen Menschen gesundheitlich zu entlasten. Diese Chance darf nicht durch konsumgetriebenes Sound-Design verspielt werden.

Künstliche Außengeräusche, über AVAS hinaus, sind gesundheitspolitisch unverantwortlich. Sie erhöhen nachweislich Krankheitsrisiken und verschlechtern die Lebensqualität in Städten und Gemeinden.

Daher fordern wir:

1

Klares Verbot nicht sicherheitsrelevanter künstlicher Fahrzeuggeräusche!

2

Keine Gleichstellung von E-Autos mit Verbrenner-Lärmwerten!

3

Konsequenter Schutz der Bevölkerung vor vermeidbarem Verkehrslärm!

Dringender Appell an Kommunen, Bürgerinnen und Bürger und Politik:

Kommunale Verwaltung:

Setzen Sie sich für klare städtische Lärmschutzpositionen ein und informieren Sie Ihre Landes- und Bundesvertreter.

Bürgerinnen und Bürger:

Schreiben Sie jetzt kurzfristig die zuständigen ihre Politikerinnen und Politiker an – Ihr Stimme für Ruhe und Gesundheit zählt!

Politikerinnen und Politiker:

Stoppen Sie künstlichen Fahrzeuglärm, kontaktieren Sie Ihre Abgeordneten im EU-Parlament und setzen Sie sich für klare Regelungen gegen unnötigen Fahrzeuglärm ein, bevor die historische Chance einer leisen Verkehrswende zunichte gemacht wird.

Handeln Sie kurzfristig – die Entscheidung soll bereits im Februar fallen! Jede Nachricht, jeder Brief, jede E-Mail kann die Entscheidung beeinflussen. Es steht viel auf dem Spiel: unsere Gesundheit, unsere Städte und die leise Zukunft auf unseren Straßen. Jeder Einzelne kann jetzt etwas bewegen – packen wir es gemeinsam an!

Hier noch ein Factsheet zum Thema zum Download!



**Download Factsheet
„Verkehrslärm E-Auto“**

Ihr

Holger Siegel, VAGM e.V.

Marco Schmunkamp, Silent Rider e.V.